Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt", Heimatkundliche Beilage. Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage. Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.12, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 8 Pf., im textgespaltenen Teil Millimeterzeile 25 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445 — Postscheckkonto Dresden Nr. 1521. Girokonto Bischofswerda Nr. 304. — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 78 — **Mittwoch, den 3. April 1940** — **95. Jahrgang**

Neuer Angriff auf britische Seestreitkräfte im Scapa Flow

Mehrere Schiffe durch Bombentreffer bzw. Bombeneinschläge in nächster Nähe beschädigt

Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront stellenweise regere Spähtrupptätigkeit.

Am 2. April wurde die Luftaufklärung über der gesamten Nordsee, der englischen Ostküste bis zu den Shetlandinseln und über Ostfrankreich fortgesetzt. Ein deutsches Aufklärungsflugzeug mußte nach einem Luftkampf mit drei britischen Jägern auf See notlanden. Die Besatzung wurde von einem anderen deutschen Aufklärungsflugzeug aufgenommen.

In den Abendstunden wurden erneut britische Seestreitkräfte im Scapa Flow angegriffen. Obwohl die Wetterlage ungünstig und die Abwehr sehr stark war, gelang es, mehrere Schiffe durch Bombentreffer bzw. Bombeneinschläge in nächster Nähe zu beschädigen.

Im Westen kam es an verschiedenen Stellen zu Luftkämpfen. Dabei wurden drei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der Reichsernährungsminister in Budapest

Auch die Landwirtschaftsminister Italiens und Jugoslawiens in der ungarischen Hauptstadt erwartet

Budapest, 2. April. Ackerbauminister Graf Michael Teleki teilte dem Dienstag nach den Osterferien zum ersten Male wieder zusammengetretenen Abgeordnetenhaus das Eintreffen des Reichsernährungsministers Darré, ferner die für den 3. April bevorstehende Ankunft des jugoslawischen und die für den 5. April angesetzte Ankunft des italienischen Landwirtschaftsministers mit, mit denen er Besprechungen haben werde.

Reichsernährungsminister Darré ist am Dienstag um 14 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Wiener Schnellzug mit seiner Begleitung in Budapest eingetroffen.

Der viertägige Besuch des Reichsministers Darré sieht ein reichhaltiges Programm vor. Am Mittwoch, dem 3. April, wird Reichsminister Darré nach einer Kranzniederlegung am ungarischen Heldendenkmal vom Reichsverweser von Horthy empfangen. Anschließend stattet er dem Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki einen Besuch ab.

Am Mittwochnachmittag hält Reichsminister Darré vor der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft einen Vortrag über agrarpolitische Fragen Mitteleuropas. Ferner ist ein Abendempfang des Ackerbauministers in den Räumen des ungarischen Innenministeriums vorgesehen.

„Weiterentwicklung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen"

Budapest, 3. April. Die ungarische Presse berichtet ausführlich über die Ankunft des Reichsernährungsministers Darré in Budapest. „Pester Lloyd" bemerkt, daß Darrés Budapester Besuch im Geist der zwischen Deutschland und Ungarn bestehenden alten und innigen Freundschaftsbeziehungen stattfinde. Ungarischerseits sei man überzeugt, daß der Budapester Aufenthalt des deutschen Gastes zur harmonischen Weiterentwicklung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen beitragen wird.

Unterdessen ist auch der jugoslawische Ackerbauminister Tschubrilovitsch in Budapest eingetroffen. Auf Einladung des Präsidiums der ungarischen Landwirtschaftsvereinigungen weilt auch der italienische Kolonialminister Crollalanza anläßlich der landwirtschaftlichen Ausstellung in Budapest.

Wie die Achsenmächte zerstückelt werden sollten

Mailand, 2. April. **Das „Regime Fascista" macht in einem aufsehenerregenden Leitaufsatz Mitteilung von einem sensationellen Dokument, das die Doppelseitigkeit der französischen Politik schwarz auf weiß beweist und offen erkennen läßt, daß die Westmächte bereits beschlossen haben, wie Italien verstümmelt werden solle.**

Als Sumner Welles in Paris weilte, so schreibt das Blatt, hatte er u. a. auch eine lange Aussprache mit Reynaud, der damals noch Finanzminister war. Beide unterhielten sich über die Kriegsziele, und Reynaud entwickelte dabei mit der äußersten Zurückhaltung die berühmten Pläne, wie Frankreich und England sich die Gestaltung des „künftigen glücklichen Europas" denken. Damit sich der Amerikaner eine klare Vorstellung von den Projekten machen konnte, wurde ihm eine Landkarte Europas mit den von Frankreich und England beschlossenen zukünftigen Grenzen gezeigt. Nach der Besprechung wurden die beiden Staatsmänner, wie üblich, für die Zeitungen in freundschaftlich lächelnder Haltung photographiert. Der Zufall wollte es nun, daß auch jene Landkarte von Europa hinter beiden Männern auf dem Bilde festgehalten wurde, ohne daß irgendein höherer Funktionär sie genauer beachtet hätte. Diese Karte zeigt nun in beredter Weise gewissermaßen graphisch die politischen Gedanken der Engländer und Franzosen.

Die neuen Grenzen auf der Photographie, so schreibt das Blatt weiter, lassen keinen Zweifel offen: Deutschland ist auf der Karte aufgeteilt und auf das bloße Preußen zusammengeschrumpft. Alle rheinischen Provinzen sind an Frankreich angegliedert, Bayern bildet einen selbständigen Staat, Polen ist wiederhergestellt und durch Pommern vergrößert. Ungarn ist verstümmelt, das alte tschecho-slowakische Staatsgebilde Beneschs wiederhergestellt und zum Schaden Deutschlands und Ungarns vergrößert. Rumänien gewinnt weitere ungarische Gebiete, und das ebenfalls wiederhergestellte Oesterreich reicht bis zur Adria. Italien verliert das julische Venezien und dann Istrien; ersteres wird an Oesterreich, letzteres an Jugoslawien gegeben.

Endlich also hat man, stellt hierzu das „Regime Fascista" fest, auf einem sichtbaren Dokument einen klaren Beweis für die französische Erkenntlichkeit gegenüber Italien, das 1915 für die Sache der Alliierten 600 000 Tote und 1 Million Verwundete geopfert hat. Frankreich hat also bereits beschlossen, Italien gerade jene Gebiete wieder wegzunehmen, die es mit Mühe mit der Einwilligung der Wortbrecher von Versailles zur Vollendung seiner Einheit erhalten hatte.

Hinzuzufügen sei, so betonte das Blatt, daß die Karte des Herrn Reynaud nur Europa gezeigt habe. Hätte sie auch Afrika verzeichnet, dann hätte man sicherlich auch die neuen Grenzen Libyens gesehen, das von Engländern und Franzosen aufgeteilt wäre. Auch die Grenzen Aethiopiens wären zu erkennen, das wahrscheinlich an Negus Tafari unter britischen Schutz zurückgegeben werden solle. Habe nicht erst vor wenigen Monaten der französische Kriegsmarineminister Champinchi erklärt, es genüge, nur auf einen Klingelknopf zu drücken, um das italienische Imperium verschwinden zu lassen.

Der von den Juden vom Zaun gebrochene und „für das Recht und Christlichkeit" geführte Krieg solle also mit einem neuen noch viel schlimmeren Versailles enden!

Der französische Haß gegen Italien werde nur von einem Wunsche beherrscht, die italienische Macht zu vernichten. Wenn die Engländer und Franzosen Deutschland besiegen würden, dann würden sie auch Italien verstümmeln, um es für immer machtlos zu machen. Reynaud sei logisch und aufrichtig gewesen, als er dem Amerikaner die Landkarte gezeigt habe, nicht aber, wenn er mit zusammengebissenen Zähnen Italien anlächelt. Nach der Veröffentlichung dieses schwerwiegenden photographischen Dokuments, das kein verspätetes Dementi aus der Welt schaffen könne, habe Italien, so schließt das Blatt, an seiner feststehenden Haltung nichts zu berichtigen. Seit der Einigung Italiens seien die Franzosen immer seine ärgsten Feinde gewesen. Man müsse Herrn Reynaud für den unfreiwilligen Dienst, den er Italien erwiesen habe, äußerst dankbar sein.

Ausdehnung der zivilen Mobilisierung in Italien

Rom, 2. April. Der Ministerrat hat Dienstag unter dem Vorsitz des Duce neben rein verwaltungstechnischen Maßnahmen eine Reihe wichtiger Beschlüsse auf dem Gebiete der Landesverteidigung und der Lohngestaltung getroffen und sich dann auf Mittwoch vertagt.

So wurden vor allem die bestehenden Normen für die Organisierung und Mobilisierung der Nation im Kriegsfalle einer Revision unterzogen, wobei die öffentlichen und privaten Vereinigungen, wie die nicht zum Militärdienst herangezogenen Personen einschließlich der Frauen sowie der Minderjährigen über 13 Jahre der zivilen Mobilisierung unterworfen werden. Außerdem wurden Maßnahmen zur Verstärkung der Küstenmiliz gemäß der ihr im Rahmen der Landesverteidigung zufallenden Aufgaben beschlossen.

Ein weiterer Gesetzentwurf verpflichtet die Hauseigentümer zur Anmeldung der eisernen Gitter und Eisenumzäunungen sowie deren Abnahme innerhalb einer entsprechenden Frist. Ausgenommen sind vorerst Umzäunungen von künstlerischem Wert und solche in ausländischem Besitz.

„Totale Vorbereitung"

Rom, 2. April. „Totale Vorbereitung", so kennzeichnet „Tribuna" in ihrer Spätausgabe die auf militärischem Gebiet beschlossenen Maßnahmen des italienischen Ministerrates. Jedermann erkenne ohne weiteres den hohen moralischen und praktischen Wert des Beschlusses, der das gesamte italienische Volk in den Dienst der bewaffneten Nation stelle. Wenn das Italien Mussolinis auch inmitten des europäischen Brandes seine fruchtbare Arbeit ruhig fortsetze, so bereite es sich doch gleichzeitig und unablässlich in den Waffen und im Geiste vor, auf daß die Nation, falls einmal die Stunde schlagen sollte, ein einziges Heer unter dem Befehl des Duce bilde.

„Jaguar", das neue Messerschmitt-Kampfflugzeug

Berlin, 2. April. Wie wir erfahren, führt das neue Messerschmittkampfflugzeug, dessen erste Erwähnung in der deutschen Presse erhebliches Aufsehen erregte, die Musterbezeichnung „Jaguar". Bekanntlich wurde diese zweimotorige Neukonstruktion von Professor Messerschmitt bereits erfolgreich über der Nordsee eingesetzt. Das neue Kampfflugzeug, das auch mit mehreren leichten und schweren MGs ausgerüstet ist, hat eine Besatzung von vier Mann und ist für den Langstreckeneinsatz vorgesehen.

Das deutsche Weißbuch überall Tagesgespräch

Niemand zweifelt mehr an der Echtheit — Wachsende Empörung in USA.

Washington, 2. April. **Auswirkungen des deutschen Weißbuches machen sich nach letzten Nachrichten weiterhin sowohl in politischen Kreisen als auch in der breiten Oeffentlichkeit bemerkbar. Im Leitartikel der „New York Post" wird auf das Hull-Dementi verwiesen und erklärt, der Außenminister versichere der USA.-Nation, daß die Regierung nicht daran denke, am Kriege teilzunehmen. Dieser Punkt könne nicht oft genug unterstrichen werden.**

Die „Chicago Daily Tribune" veröffentlicht am Montag einen längeren Bericht ihres Washingtoner Korrespondenten Arthur Sears Henning über die Stellungnahme politischer Kreise in Washington zu den deutschen Dokumentenveröffentlichungen. Henning erklärt, daß trotz offizieller Dementis in politischen Kreisen Washingtons allgemein die Auffassung vorherrsche, daß die Aeußerungen der Botschafter Bullitt und Kennedy im deutschen Weißbuch korrekt wiedergegeben seien.

Moskau, 2. April. Nachdem am Sonnabend die Dokumente des deutschen Weißbuches bei den amtlichen Stellen in Moskau und im Laufe des Sonntags auch in weiteren politischen Kreisen der sowjetrussischen Hauptstadt bekannt geworden sind, bilden sie überall dort das Tagesgespräch, wo man sich nur irgendwie für außenpolitische Fragen interessiert. Dabei werden vor allem diejenigen Stellen besprochen, welche die verhängnisvolle Rolle des amerikanischen Botschafters Bullitt vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges beleuchten. Die Enthüllungen über die verantwortungslose Haltung der imperialistischen Kriegstreiber in England bei seinem gefügigen französischen Trabanten, mit der Polen in Krieg und Untergang gehetzt wurde, seien eine wertvolle Unterstreichung der entsprechenden Anklage Molotows, die einen Kernpunkt seiner großen außenpolitischen Rede am Freitag gebildet habe. Die geringschätzigen Bemerkungen angelsächsischer Diplomaten über die Sowjet-Union werden mit Empörung zur Kenntnis genommen. Man ist froh darüber, daß man dem Druck und den Lockungen der Westmächte gegenüber eine feste Haltung gezeigt hat.

Rom, 2. April. Die italienische Presse beschäftigt sich weiterhin mit dem deutschen Weißbuch in ausführlichster und nachdrücklichster Weise. Wiederum sind die Berliner Berichte in großer Aufmachung erschienen und mit sehr bezeichnenden Titeln versehen. Franchini betont im „Giornale d'Italia vor allem die Rolle, die die amerikanischen Botschafter in Europa bei der Aufhetzung Polens gespielt haben. Er sagt hierzu, man müsse in den Auszügen vor allem feststellen, daß die Urteile und die Ausdrücke, die in den vorstehenden Dokumenten sich wiederfänden, wörtliche Uebersetzungen der Dokumente selbst seien und nicht eine mehr oder weniger exakte Interpretation ihres Inhaltes. Es handele sich daher durchweg um Behauptungen, die die polnischen Diplomaten selbst aufgestellt hätten. Anschließend unterstreicht er, daß man anscheinend zunächst Deutschland beseitigen wollte, indem man ihm Rußland entgegensetzte, um dann nach gewonnener Partie sich gegen Italien zu wenden.

Ein Appell an Roosevelt

„Höchste Zeit zu klarer Stellungnahme"

Neuyork, 2. April. „Newyork Herald Tribune" veröffentlicht ein Schreiben des amerikanischen Publizisten Amos Pinchot an Roosevelt, worin der Präsident aufgefordert wird, nach dem Erscheinen des Weißbuches endlich seine Haltung zum Europakrieg eindeutig zu erklären. Pinchot erinnert daran, daß Bullitt anläßlich des Washington-Dinners im Pariser Amerikanischen Klub im Februar 1939 „praktisch dasselbe" gesagt habe, was das deutsche Weißbuch an Hand der Polendokumente jetzt beweise. Weiter weist er Roosevelt auf die im April 1939 abgegebene Presseerklärung hin, worin der Präsident einen Leitartikel der „Washington Post" lobte, der für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und den Westmächten Amerikas Kriegseintritt „als so gut wie sicher" voraussagte. Pinchot schließt: „Falls Sie nicht beabsichtigen, die Vereinigten Staaten gegen den Willen des amerikanischen Volkes in den Krieg zu verwickeln, ist es höchste Zeit, Ihre Stellung klarzumachen. Im Augenblick ist sie alles andere als klar."

USA.-Senator fordert Untersuchung gegen Bullitt

Washington, 2. April. Senator Reynolds forderte, daß die Anschuldigungen, die gegen den amerikanischen Botschafter in Frankreich, Bullitt, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des deutschen Weißbuches erhoben werden, vom Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten untersucht werden sollen. Reynolds erklärte: „Es betrifft die amerikanischen Mütter, wenn ihre Söhne ausgesandt werden, um ihr Blut oder ihr Leben für die Rettung des britischen Empires herzugeben." Man müsse sich mit dieser Affaire befassen, solange Bullitt noch